Zeitschrift: Geistesfreiheit
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 3 (1924)
Heft: 3

Rubrik: Kinderhilfe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderhilfe.

Unser Aufruf in Nr. 1 der «Geistesfreiheit» blieb leider ohne den gewünschten Erfolg (1 Platz wurde angemeldet, von 2 Orten erhielten wir wohlbegründete Absagen). — Wir bedauern den Mißerfolg, begreifen ihn aber wenigstens teilweise, da wir die Gesinnungsfreunde in letzter Zeit allzuoft in Anspruch nehmen mußten. Wir wissen auch, daß ein Teil unserer Gesinnungsfreunde die Hilfe schon anderweitig (beim allgemeinen schweizer. Komitee oder bei der Arbeiterhilfe) angemeldet hatte, als wir mit unserem Aufruf kamen. Unsere Gesinnungsfreunde sind aber meistens nicht so gestellt, daß sie innert kurzer Zeit noch an einer zweiten Hilfe teilnehmen könnten, so gerne sie auch wollten.

Wer sich doch noch zur Aufnahme eines Feriennkindes entschliessen kann, melde sich, bitte, beim Präsidenten (Hrn. *H. C. Kleiner,* Zollikon, Höhestr. 12).

Der Hauptvorstand.

HAUPTVORSTAND.

Die Haupttätigkeit des Vorstandes betraf in den letzten Wochen vornehmlich die finanzielle Festigung der «Geistesfreiheit». Berichtet kann darüber erst in einem späteren Zeitpunkt werden. Der Hauptvorstand verdankt die rührige Tätigkeit des Präsidenten der O.-G. Bern in dieser Sache.

Ortsgruppen.

Bern. Temperamentvoll, seine Zuhörer mitreissend, sprach Gesinnungsfreund Otto Volkart am 3. März in unserer Ortsgruppe über Pestalozzi. Trotzdem uns die Gabe unseres Freundes, bedeutende Menschen getreu, mit Begeisterung, die selbst wieder begeistert, darzustellen, bekannt ist, so war diesmal der Eindruck seines Vortrages ein überaus tiefer. Nach einiger Sammlung widerhallte in der Diskussion der in die Herzen gezauberte Geist Pestalozzis — und wohl auch des Referenten — mächtig. Und ein allgemeines Bekenntnis der tiefen Befriedigung beglückte den Vortragenden und die Veranstalter des Abends. J. E.

— Montag den 7. April, 20 Uhr, *Vortrag* in unserm Lokal «zur Münz», Marktgasse 34, I. Stock. Redner und Thema werden noch besonders bekannt gegeben. Wir bitten unsere Gesinnungsfreunde, Interessenten stets zu unseren Veranstaltungen einzuladen.

Luzern. Regelmässige Zusammenkünfte der Luzerner Gesinnungsfreunde jeden ersten Donnerstag des Monats, abends 8 Uhr, im Sitzungszimmer Nr. 2 des Volkshauses.

Zürich. Die nächste Versammlung findet statt: *Montag den 31. März, abends 7¾ Uhr, im Schulhaus Wengistrasse.*

Vortrag mit Lichtbildern

über

Die Erdbeben und ihre Ursachen

von Fr. Bader, Zürich.

Eine wissenschaftliche Einführung durch Wort und Bild in das Wesen und die Entstehung der Erdbeben hat sich gewiss schon jeder unserer Gesinnungsfreunde gewünscht. Und wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir zu dieser Veranstaltung eine ansehnliche Zahl von Zuhörern erwarten. Mitglieder und Abonnenten mit ihren Familienangehörigen und weiteren Interessenten heissen wir zum voraus willkommen. *Der Vorstand.*

Postchecknummer des Quästors der O.-G. Zürich VIII 7922.

Mitteilungen der Redaktion.

An R. M.-B. in R. Sie fragen mich, was ich von dem Artikel «Hellseherische Experimente» in Nr. 129 der «Basler Nachrichten» halte. Ich muss es mir versagen, ihn auf seinen Wahrheitsgehalt hin zu beurteilen, da mir die beteiligten Menschen völlig unbekannt sind. (Wenn Sie sich eingehender mit den angeführten Experimenten befassen wollen, so lesen Sie die in dem Artikel angeführte Nr. 10 der «Schweizerischen Medizinischen Wochenschrift».) Sachlich habe ich keinen hinreichenden Grund, die in dem Artikel erzählten Vorgänge, so merkwürdig und unbegreiflich sie sind (Erraten des Inhaltes einer in doppelter Umhüllung steckenden Karte, Bezeichnung des Ortes, wo eine Brosche verloren wurde, und des Finders, etc.) als Schwindel zu betrachten. Oertliches und zeitliches Fernsehen und Gedankenübertragung sind Tatsachen, deren Vorhandensein vielfach belegt ist. Wenn man aber heutzutage Berichten über derlei Erscheinungen mit grossem Misstrauen gegenübersteht und sie unbesehen als Betrug, Taschenspielerei, Aberglauben bezeichnet, so hat dies seinen guten Grund. Denn um Erscheinungen solcher Art hat sich bis auf die heutige Zeit, und zwar nicht zuletzt unter dem Einfluss der Kirche, wirklich ein dicker Wust von Aberglauben gebildet, und pfiffige Charaktere haben daraus Kapital geschlagen.

Wir stehen auch heute noch in Bezug auf Hellsehen und verwandte Erscheinungen vor einem ungelösten Problem; die Wissenschaft hat sich bis in die letzte Zeit damit gar nicht befasst, leider! denn so blieb es ganz dem Aberglauben und der religiösen Spekulation überlassen; der Dualismus triumphierte mit seinen angeblichen Beweisen für das Bestehen der Seele als eines Wesens für sich. Der kirchlichen Mystik leistete die Wissenschaft mit ihrem untätigen Zusehen den grössten Dienst. In den letzten Jahrzehnten hat sie nun aber auch diese sogenannten okkulten Dinge in den Bereich ihrer Forschung gezogen. Sie wird ohne allen Zweifel die physischen, natürlichen Ursachen, aus denen die uns noch unerklärlichen Wirkungen herkommen, früher oder später herausfinden, und dann werden uns hellseherische Experimente, wie sie in dem erwähnten Artikel beschrieben sind, nicht mehr in Erstaunen setzen als jetzt die Durchleuchtung von Körpern mit Röntgenstrahlen, die drahtlose Telegraphie und Telephonie, was vor kurzem noch ins Reich der Fabel gehört hatte. Die Zeit der grossen, tiefsten, überraschendsten Entdeckungen kommt erst noch; was wir bis jetzt kennen, ist bloss die grobe Oberfläche; es fehlen die Mittel, um ins Innere, ins Verborgene zu dringen; diese Mittel mussten und müssen erst entdeckt und nutzbar gemacht werden. Am wenigsten kennt der Mensch vielleicht sich selber; vielleicht ruhen in ihm Kräfte, von deren Vorhandensein er heute noch keine Ahnung, oder eben erst eine Ahnung, aber kein Wissen hat. Spätern Geschlechtern bleibt noch ungeheuer viel zu tun, zu entdecken, zu erfassen übrig; vor Selbstverständlichkeiten werden sie stehen, wo wir noch staunen und fragen. Und jede neue Entdeckung wird ein Stein sein für den Bau unserer freigeistigen Weltanschauung, die alles Geschehen auf natürliche Ursachen zurückführt, und jede neue Entdeckung wird einem Aberglauben, einem Irrtum, einem mystischen Wahn den Untergang bereiten. Und so wird die über kurz oder lang mögliche natürliche Erklärung des Hellsehens einen gewaltigen Schlag gegen die mystischen Pfeiler der religiösen Weltanschauung bedeuten, «Wunder» und Prophezeiungen werden sich auf ganz natürliche Weise erklären lassen; die Offenbarungen «Gottes» werden vor den Offenbarungen des menschlichen Verstandes in nichts versinken. *E. Br.*

J. Wanner, Mythenstr. 9, Luzern. Postcheck Nr. VII 1033.
Literaturstelle der F. V. S. (Vertrieb freigeist. Literatur):

LICHTWART

Rundschau für freie Geisteskultur

Herausgeber: **Ernst B. Weithaas.**

Nach einer Unterbrechung von vier Monaten tritt, in seinem Inhalt ausgebaut und an Umfang erweitert, der Lichtwart aufs Neue in die geistige Arena des Kulturkampfes und beginnt damit sein viertes Jahr. Seinem alten Programm gemäss,

will der Lichtwart

eine Warte des Wissens und des Schauens sein. Er dient, unabhängig von jeder Parteipolitik, der Verbreitung und Vertiefung einer freien geistigen Kultur und umfassenden Weltanschauung auf sozialistisch-monistischer Grundlage. Sich an *alle* frei und fortschrittlich Denkenden wendend,

bringt der Lichtwart

neben Aufsätzen und Abhaandlungen aus allen Gebieten des Wissens und über alle Fragen des sozialen und kulturellen Lebens: über Schule und Erziehung, Naturwissenschaft, Soziologie, Politik, Philosophie, Religion, Literatur, Kunst usw. in jedem Heft mehrere Bilder in guter Schwarz-Weiss-Kunst, vielfach eine Kunstbeilage in farbigem Lichtdruck, sowie Plaudereien, Erzählungen, Gedichte u. a. m. Jeder Freidenker und Sozialist, der erfüllt ist von dem Willen nach Frieden und Fortschritt, nach *Kulturerneuerung,* jeder Gesinnungsfreund und Genosse, der sich weiter und höher bilden will,

bestellt den Lichtwart!

Preis des umfangreichen, broschierten Heftes Fr. 1.10.
«Der Lichtwart» erscheint jeden Monat einmal.

„Lichtwart"-Verlag, Plauen i. V.

Bestellungen für die Schweiz sind zu richten an die

Literaturstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz,
J. WANNER, Mythenstraße 9, **Luzern.**

Reklamebänder
in anerkannt
vorzüglicher Qualität
fabrizieren
E. Ammann & Co.,
BASEL.

Abonnieren Sie unsere Monatsschrift
„Geistesfreiheit"
Abonnementspreis jährlich Fr. 5 —, halbjährlich Fr. 2.50 (für Mitglieder der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz jährlich Fr. 4.—, halbjährlich Fr. 2.—). — Einzahlungen auf Postcheck-Konto **V 6915,** an die Geschäftsstelle: Fischerweg 3, **Basel.**

Verantwortliche Schriftleitung: Die Redaktionskommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an **E. Brauchlin,** Hegibachstr. 42, **Zürich 7.**
Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz. — Druck der UTO-Buchdruckerei A.-G., Seefeldstrasse 111, Zürich 8.